



AKTIENTREND

FAZ-INDEX: 1280,21	BÖRSENAUSSICHTEN	AT-FAVORITENLISTE
VERÄNDERUNG: -3,51 % <small>(gegenüber Jahresbeginn)</small>	Weitere Abschwächung der Aufwärtstrends an den Weltbörsen, aber noch keine Anzeichen für klare Wende; Seitwärtsbewegung möglich. Dollar (schwach) und Gold (fest) steuern auf Wende zu	KASSE/FESTGELD
AT-BÖRSENBAROMETER: 54,1 (56,5)		TASEKO
TRENDWERT: -6/+27 (K); -24/+6 (L)		SILVERCORP METALS

WAS TUN?

Wer gegenwärtig Kommentare zu Wirtschaft und Börse liest, wird bei seinen eigenen Anlageentscheidungen selbst mit "Contrary Opinion" nicht weiter kommen, denn die Meinungen und Analysen reichen von rosarot (das Tief liegt hinter uns, und die negativen Meinungen sind nur die üblichen Begleiterscheinungen des Anstiegs am "Wall of Worry") bis tiefschwarz (die eigentliche Katastrophe steht uns erst noch bevor, denn die Probleme sind nicht gelöst, sondern nur mit viel Geld ein bißchen übertüncht worden).

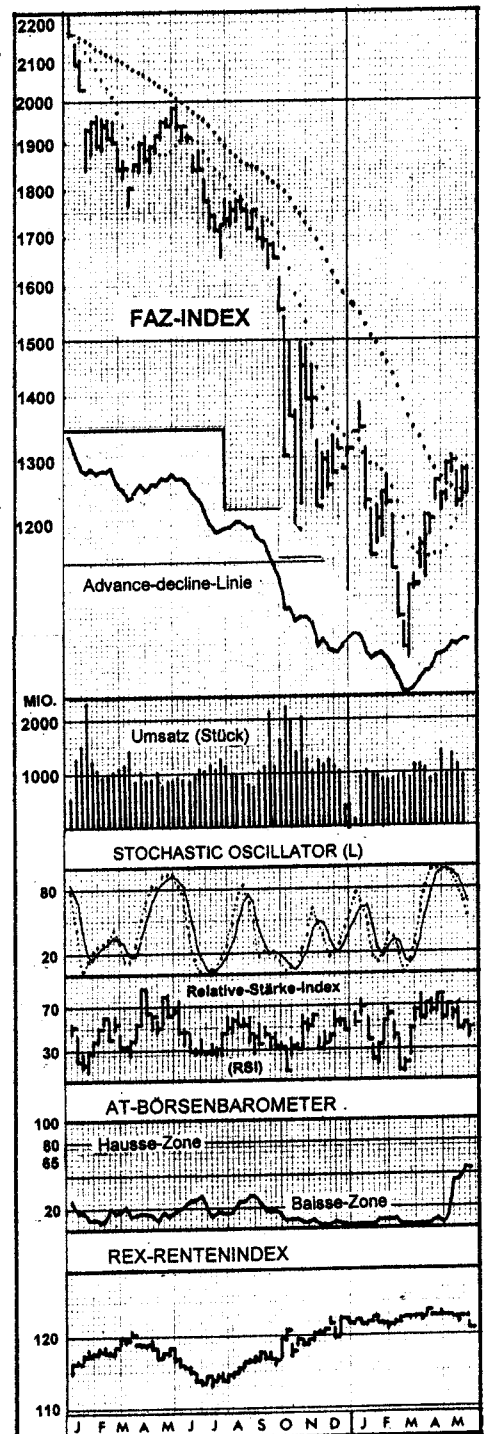
Daß Fonds-Manager und -verkäufer die Lage positiv sehen, kann nicht verwundern; sie leben schließlich vom Verkauf ihrer "Produkte", und wenn man den veröffentlichten Fonds-Absatzzahlen glauben kann, findet ihre Propaganda bei den Anlegern schon wieder einigen Anklang. Unabhängige - oder sagen wir lieber "einigermaßen" unabhängige - Analysten sind von der angeblichen Trendwende meist noch nicht so ganz überzeugt, obwohl der beharrliche Anstieg der Börsenindices sie je länger je schlechter aussehen läßt.

Wir selbst sollten die Aussichten ja eigentlich positiv sehen, nachdem unser AT-Börsenbarometer ein ziemlich klares Kaufsignal geliefert hat, doch das Mißtrauen ist damit nicht beseitigt. Gegenwärtig hoffen wir eher darauf, daß das ATB möglichst noch Werte über 80 - wenigstens aber über 65 - erreichen möge, um so für den Fall eines neuen Einbruchs auf der sicheren Seite zu stehen. Blicke das ATB dann nämlich über 80/65, so könnten wir von einer stabilen Hausse ausgehen und dementsprechend wieder vermehrt Kaufempfehlungen geben; fiel es hingegen alsbald wieder unter 65, so hätten wir zumindest ein neues Verkaufssignal und würden dem dann drohenden weiteren Absturz der Börsenkurse entgehen.

Doch auch das gründlichste Studium unserer Charts und Indikatoren verrät uns heute nicht, wohin die Reise in diesem Jahr noch gehen wird. Einerseits machen die Indices an den Weltbörsen den Eindruck als erlahmten die Auftriebskräfte, andererseits sind klare Top-Formationen weder in den Charts der Indices noch in denen der Aktien zu entdecken.

Im Grunde aber neigen wir immer noch dazu, die laufende Erholung als eine Zwischenerholung oder auch Zwischenhausse zu betrachten, denn wir halten das, was die Politiker weltweit zur "Rettung" veranstalten, für völlig verfehlt und gänzlich ungeeignet, die Ursachen der Krise zu beseitigen.

"Natürlich haben Politiker nicht nach denselben Gesetzen zu leben, die sie für alle anderen schaffen. Müßten sie es, würde jeder von ihnen 'Lebenslänglich' erhalten."
(Auble Baltin)



Der Börsenbrief AKTIENTREND ist nur zum Gebrauch des Empfängers bestimmt; Weitergabe ist nur mit schriftlichem Einverständnis des Herausgebers gestattet. Alle Berichte, Informationen und Empfehlungen beruhen auf sorgfältiger Auswertung einer Vielzahl von Quellen, die wir für zuverlässig halten; für die Richtigkeit kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Empfehlungen basieren auf den Methoden der "Technischen Analyse". Das Abonnement kann jederzeit mit vier Wochen Frist zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden - Herausgeber: Dipl.-Vwt. Michael Ott, 53604 Bad Honnef, Am Feuerschloßchen 13; Tel. 02224-6832; FAX 02224-70048. Eigener Druck. Für Zahlungen: Stadtparkasse Bad Honnef, BLZ 380 512 90, Konto 122879, IBAN: DE82 3805 1290 0000 1228 79; SWIFT-BIC: WELADED1HON; Erfüllungsort ist Bad Honnef.

Gerettet werden von den Politikern zunächst ihre Komplizen aus dem Finanzsektor und danach die größten Schreihälse aus der übrigen Wirtschaft. Dem (alles bezahlenden) gemeinen Volk wird eingeredet, man müsse "die" Banken retten, weil sonst das "System" (welches bitte?) zusammenbräche, und man müsse Unternehmen retten, um Arbeitsplätze zu erhalten. Das mag zeitweise Wählerstimmen bringen, saniert und kuriert wird damit nichts.

Man muß sich vor Augen halten, wie das "System", das in Jahrzehnten herangewachsen ist, funktioniert und zu wessen Gunsten es arbeitet und fortgeführt werden soll.

Einfach ausgedrückt, bestand Wirtschaft ursprünglich aus einer Kette von Tauschvorgängen; wer von jemand anderem etwas haben wollte, mußte diesem etwas gleichwertiges im Tausch anbieten können. Wenn der Schreiner einen Anzug haben wollte, mußte er dem Schneider einen Tisch liefern. Beide hatten mit eigener Mühe etwas geschaffen, und beim Tausch wurde keiner von beiden übervorteilt.

Daran änderte sich auch mit der Einführung des Geldes zunächst nichts, denn das Geld (als Gold- oder Silbergeld "vollwertig") erleichterte nur den Tauschvorgang, und wer Geld haben wollte, mußte dafür arbeiten und reale Werte schaffen.

Das aber ist heute im Papiergeldsystem der Notenbanken völlig anders. Jetzt gibt es zwei Klassen: die in der "Real"-Wirtschaft arbeitende Bevölkerung muß weiterhin reale Werte schaffen, um an Geld zu kommen.

Die zweite Klasse ist die, die mit Geld "arbeitet", um Geld zu "verdienen", speziell also die Banken. Diese schaffen keinerlei reale Güter, sind aber dennoch die "Herren der Welt". Sie kassieren Zinsen für Kredite, sie handeln mit "Wertpapieren", sie entwerfen und verkaufen Finanz-"Innovationen" (Derivate aller Art, Kreditkarten, Kredit-"Versicherungen" usw.), sie erzeugen eine "Blase" nach der anderen - und sie lassen ihre Politiker die Gesetze und Institutionen ("Geld" aus Luft erzeugende Notenbanken!) schaffen, die sie dafür brauchen.

Auf diese Weise wird eine dünne Oberschicht immer reicher, während die Masse der Bevölkerung dafür zu zahlen hat.

Nun besteht aber der "Reichtum" der Finanzjongleure zunächst nur aus "Geld"; dieses Geld ist nicht die Gegenleistung für die Erzeugung realer Güter oder Dienstleistungen, sondern es ist eine Art virtuelles Geld - "Falschgeld" -, herge-

ANLAGESTRATEGIE

EINZELPOSITIONEN (ca. 15 %)

Die Aufwärtsbewegungen an den Weltbörsen schwächen sich weiter ab, eine eindeutige Trendwende ist jedoch nicht zu erkennen. Beim DAX haben zwar die L-Stochastics-Kurven nach unten gedreht - was normalerweise ein Verkaufssignal wäre -, doch die Gleitenden Durchschnitte bestätigen diese Wende nicht: sie steigen an. Beim DOW ist das Bild ganz ähnlich, und auch dort ist noch keine klare Entscheidung gefallen. Viele DOW-Werte zeigen ein ähnliches Chartbild wie deutsche DAX-Aktien; wenn sich die nächste Reaktion nach unten in ruhigen Bahnen bewegt und die Indizes nicht zu tief fallen, bleibt die Chance auf deutliche Bodenbildungen erhalten. Der allgemein niedrige Umsatz zeigt, daß das Kaufinteresse derzeit gering ist, sich aber auch kein Verkaufsdruck zeigt: das Chartbild ist als neutral anzusehen, woran auch eine mäßige Abwärtskorrektur nichts ändern würde. Wir würden derzeit abwarten und weder auf Hausse noch auf Baisse spekulieren; die möglichen Margen erscheinen uns als zu gering. Bei den Edelmetall- und auch den Rohstoff-Aktien bleiben die Aussichten günstig. SILVERCORP zukaufen, TASEKO kaufen.

TRADINGDEPOT (ca. 10 %)

Wie oben dargelegt bleibt die Lage zu unklar für neue Engagements; der Bestand bleibt unverändert. - Bestand am 30. 12. 2008: 79.466 Anteile Euro-TF (66,41); Gesamtwert 5277 Euro (2007: +23,38%, 2008: +15,06%). Bestand am 28. 5. 2009: 80.945 Anteile Euro-TF (66,38), Gesamtwert 5373 Euro (+1,82%). Seit Start -42,44%, bezogen auf ein Gesamtdepot von 100000 Euro also -4,24%.

GOLDMINEN (ca. 25 %)

GOLD FIELDS ADR (WKN 862848; ISIN -; Symbol: GFI)
HARMONY GOLD ADR (WKN 864439; ISIN -; HMY)
GOLDCORP (WKN 890493; ISIN -; GG)
KINROSS GOLD (WKN A0DM94; ISIN -; KGC (NYSE));
DRDGOLD (Ffm: WKN A0MXRT; ISIN -; NASDAQ: DROOY, WKN A0MXRT, ISIN -)
SEABRIDGE GOLD (WKN 2246459; SEA, Toronto)

Der Goldpreisanstieg hat sich nicht beschleunigt, und für die nächste Woche ist fast sicher mit einem RSI/Stochastics-Verkaufssignal zu rechnen. Dieses sollte wegen der deutlich steigenden 200-Tage-Linie nur kurzfristig Bedeutung haben und ist daher allenfalls zu Tradingzwecken geeignet. (Falls Sie ein Konto bei BullionVault haben, wäre das spesungünstig möglich.) Der XAU-Goldminenindex hat sich weiter nach oben in Bewegung gesetzt und scheint die letztens erwähnte Widerstandszone überwinden zu können. Nach der alten Faustregel "XAU x4/ Goldpreis x 100" sind die Minenaktien immer noch extrem unterbewertet, denn danach gelten sie erst bei >120 als überbewertet, bei <80 aber als unterbewertet. Gegenwärtig ergibt die Rechnung aber nur 64,5! Damit sollte für die Minenaktien noch reichlich Spielraum nach oben bestehen, und sie bleiben kaufenswert.

Bestand Junior-Depot: AVINO (800 Stück), EXCELLON (5000), FARALLON (2000), GENCO (700), GOLDEN GOLIATH (3000), US GOLD CAN. ACQ (276), STERLING MINING (300), TASEKO (800). Kontowert am 31. 12. 2007: 13740 Euro (+3082 Euro, +28,9%). Wert am 30. 12. 2008: 1811 Euro (-11923 Euro, -86,81%). Wert am 28. 5. 2009: 3500 Euro (+1688 Euro, +93,21%). Gesamtergebnis seit Start: -7159 Euro, -67,17%.

Goldminendepot: Die Aufteilung bei ca. 20000 US-\$ Einsatz: DROOY 125 St zu 31,7 ca. 20%, GFI 290 St. zu 13,94 (ca. 20%), HMY 250 St. zu 16,23 (ca. 20%), KGC 500 St. zu 7,99 (ca. 20%), GG 67 St. zu 28,46 EUR (ca. 10%), SEA 500 St. zu 5,30 can\$ (ca. 10%; 1 C\$ = 0,7728 US-\$). - Bei EURO-Rechnung ergibt sich: Anlagebetrag (2003) 17528 Euro, Stand 31.12. 2007: 23328 Euro (+ 3944 Euro/+20,35%). Stand am 30. 12. 08: 16959 Euro (-6224 Euro/-26,85%). Stand am 28. 5. 2009: 25133 Euro (+7907 Euro/+45,91%). Seit Start 2003: +43,76%.

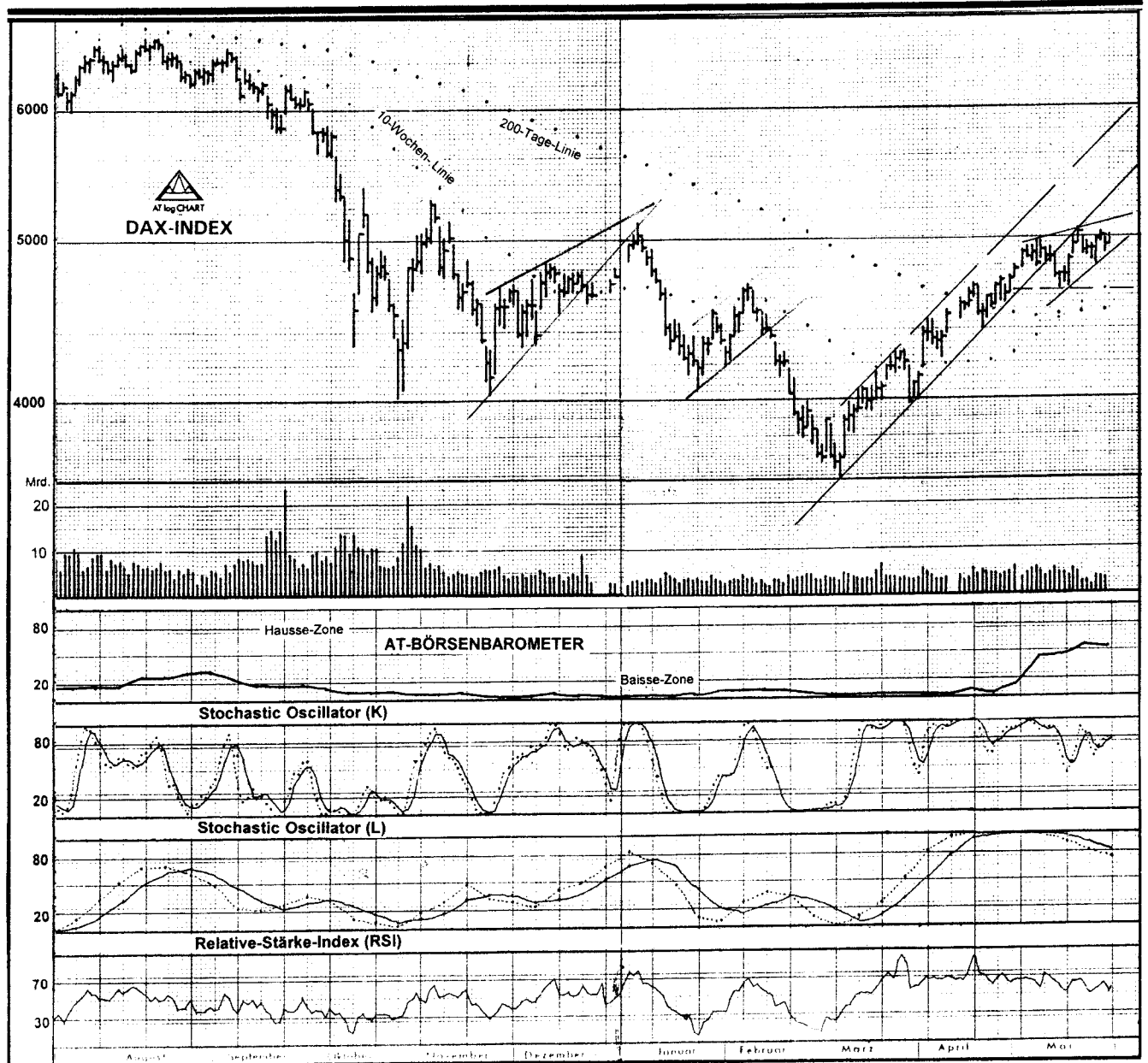
AT-MUSTERDEPOT (ca. 50 %)

Der Depotbestand bleibt unverändert. Depotbestand: 10,872 Stück Anteile EURO-TF (Geldmarktfonds, 66,38; ISIN DE0009771824), 1940 St. iShares DAX DE (WKN 593393, 46,07 Euro). - Depotwert am 28. 12. 2007: 129633 Euro (+2,81%). DAX 8067,32 (+22,29%); Stand am 30. 12. 2008: 88933 Euro (-32,12%). DAX 4810,20 (-40,37%). Stand am 28. 5. 2009: 90098 Euro (+1,31%). DAX 4932,88 (+2,55%).

Gesamtergebnis seit Start im Juni 1987:

AT-Musterdepot: + 252,43 Prozent; DAX: +254,78 Prozent.

Die Prozentangaben zu den einzelnen Depotteilen sind nur als grobes Richtmaß anzusehen und sollten ggf. an die individuellen Verhältnisse und Vorstellungen angepasst werden. Im Verlauf der Entwicklung zu erwartende Verschiebungen der Prozentsätze sollten erst bei Neuengagements korrigiert werden.



stellt in beliebiger Menge von den Notenbanken. Je mehr davon produziert wird - wie es gegenwärtig explosionsartig der Fall ist -, desto größer wird das Mißverhältnis zwischen Güterproduktion und "Geld"-Bestand.

Und das Spiel - oder das "System" - besteht nun darin, möglichst viel dieses zusätzlich mit Hilfe von Krediten und Notenbanken entstandenen "virtuellen" Geldes in reale Werte zu tauschen, ohne solche als Gegenleistung liefern zu müssen. Das muß geschehen, bevor dieses "Geld" jegliches Vertrauen verliert und nicht mehr angenommen wird. (Auf internationaler Ebene droht China schon damit.)

Es handelt sich also um einen gigantischen Betrug der Regierungen und der Finanzwirtschaft am arbeitenden Volk. Zur Tarnung werden alle Mittel und Beschöniger eingesetzt: gekaufte Wissenschaftler, die Schoßhundpresse, das Staatsfernsehen, die Anlageberater der Banken usw. Vom eigentlichen Problem - der unge-

hemmten Geldschöpfung - wird abgelenkt, indem unbedarfte Politiker à la Merkel wortreich mehr Kontrolle, verschärfte Gesetze und dergleichen Placebos fordern.

Die Taten aber sehen anders aus: mit der Nullzinspolitik ihrer Notenbanken haben sie den Sparern jede sinnvolle Anlagemöglichkeit genommen und sie gezwungen, zu riskanten Instrumenten zu greifen, um überhaupt noch Hoffnung auf realen Ertrag haben zu können. Gewinnen werden diese Anleger nur in Einzelfällen, der Hauptgewinn geht wie eh und je an die Spielbanken. Deren Gewinn wird umso größer, je länger "das System" - oder die Blasenwirtschaft - erhalten wird.

Und dafür tun die Politiker alles...!

Die Gesetzgebungsmaschinerie schafft fortwährend neue Straftatbestände; für sich allein betrachtet, scheinen sie immer nur auf bestimmte (seltene) Fälle zuzutreffen, doch auf einmal werden die Gerichte tätig und weiten die Anwendung immer weiter aus, bis das Volk brav

kuscht. Flucht hilft nicht, denn der besonders hinterhältige "Europäische Haftbefehl" ermöglicht die Auslieferung (keine vorherige Prüfung, keine Rechtsmittel) jedes beschuldigten Europäers an jedes beliebige EU-Land. Und der Lissabon-Vertrag zieht die Schlinge dann endgültig zu...

Eine Gegenwehr gibt es nicht. Das Volk hat nirgends etwas zu sagen; es kann die herrschenden Cliquen nicht abwählen, und Abstimmungen über deren Pläne gibt es nicht. Viele wandern schon aus, der Rest bleibt und schimpft allenfalls über (die falschen) Sündenböcke. Das "System" muß erst einmal völlig zusammenbrechen; vielleicht ändert sich dann etwas...

Ihre private Strategie muß sein, sich den Zwängen des "Sozialstaates" so weit wie möglich zu entziehen und so unabhängig wie möglich zu werden. Das kann nur wenigen gelingen, und es werden auch nur wenige versuchen, denn die große Mehrheit fühlt sich im Sozial-Zwinger recht wohl; sie ist ja lange genug entsprechend konditioniert und dressiert worden.

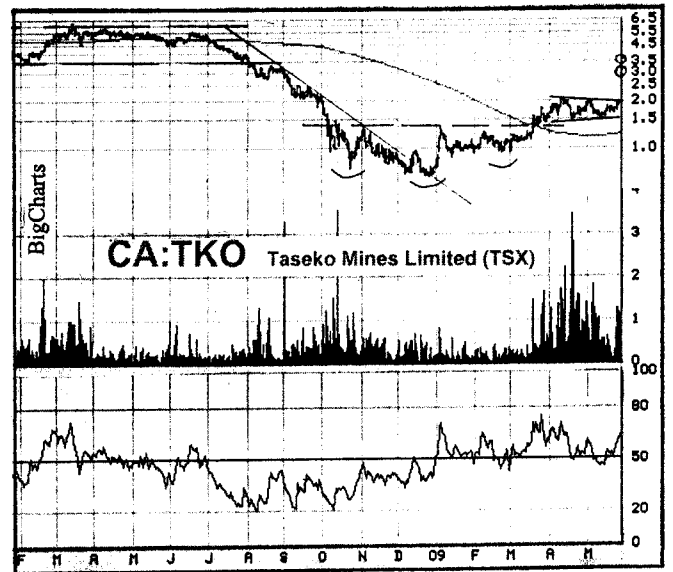
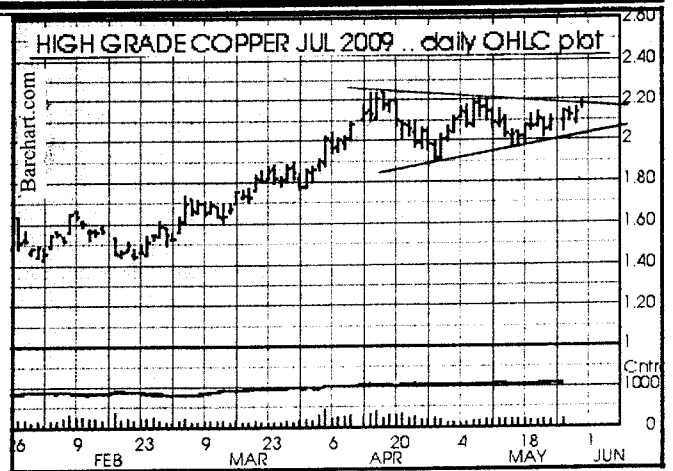
Noch ist der Goldbesitz im "freiesten Staat auf deutschem Boden" nicht verboten, es wird immer Wert haben, und Sie können Gold immer noch nach zwölf Monaten steuerfrei in Papiergeld umwandeln. Deshalb bleiben wir dabei, daß ein wesentlicher Teil (nicht nur lächerliche fünf oder zehn Prozent) Ihrer Reserven in Gold angelegt sein sollte.

Ein amerikanischer Analyst, der anhaltend düstere Zeiten voraussieht, empfahl kürzlich, sein Vermögen zur Hälfte in Gold und zur Hälfte in Dollars (cash!) zu halten. Wenn das eine Falle, werde das andere steigen und umgekehrt, und das Vermögen bleibe erhalten.

Das ist vielleicht auch im Euro-Paradies keine schlechte Idee. Denn Anleihen sind garantierter Verlust, Aktien sind langfristig durchaus nicht die gute Anlage, als die sie die einschlägigen Marktschreiber preisen (vgl. Charts in AT 16), auf Immobilien kann der Staat beliebig zugreifen, und reine Geldanlagen sind sinnlos und bestenfalls zu kurzfristigem "Parken" zu gebrauchen.

Gold bleibt der beste Vermögensschutz. Das sollte auch für Goldaktien gelten, doch das sind eben Aktien: im vorigen Herbst mußten wir erleben, daß im Notfall auch diese Papiere zu jedem Preis auf den Markt geworfen werden.

Jene Verluste sind zwar heute - zumindest bei den Standardwerten - weitgehend aufgeholt, doch die Warnung war deutlich: Goldaktien sind u.U. extrem volatil, Gold nicht. -



Der Kupferpreis erholt sich von seinem tiefen Sturz 2008 und bildet derzeit eine Dreiecksformation mit guten Aussichten auf Ausbruch nach oben. Rohstoffe sollten neben Gold eine weitere gute Zuflucht vor der Geld-Sintflut sein, und wir empfehlen daher heute die Aktie von TASEKO (TKO, WKN 866869, 1,93 can\$). TKO ist ein solider Junior; er betreibt die Gibraltar-Mine (Kupfer, Molybdän) in Kanada, will die Prosperity-Mine (Gold, Kupfer) in Betrieb nehmen und untersucht die Chancen beim Goldvorkommen Harmony (beide ebenfalls in Kanada). Der Schwerpunkt liegt derzeit bei der Kupferförderung, die jüngst zur Hälfte zu guten Preisen gehedgt wurde und weiter ausgebaut wird. Das KGV liegt derzeit bei etwa 6,4, und das Chartbild deutet auf einen baldigen neuen Anstieg hin. Der Kurs hat nach dem Absturz 2008 einen Kopf-Schulter-Boden gebildet, ist im März nach oben ausgebrochen und bildet seither ein Konsolidierungsdreieck. Wir erwarten einen Ausbruch über etwa 2 und einen schnellen Anstieg auf 3/3,5 - eine Gewinnchance von mehr als 50 Prozent! Der Handel in Deutschland ist dünn, gekauft werden sollte an der AMEX oder in Toronto (billigst). Kurzfristig ab 3 can\$ verkaufen. Auch diese Aktien hatten wir vor längerer Zeit schon einmal empfohlen (L); diese Position weiter halten, die neue aus Steuergründen also in ein anderes Depot legen! - Die in AT 19 empfohlene SILVERCORP (3,34 can\$) konnte am 22.5. zu 3,22 gekauft werden; Ausbruch n. oben jetzt zu erw. - N. AM. PALLADIUM (2,85 can\$) konnte in der Reaktion um 2,85/2,65 gekauft werden, halten; STILLWATER (6,62 US\$) konnte zu 5,70 US\$ bzw. zu 4,50 Euro gekauft werden, ebenfalls halten.